

72 18.12.1998

Lieber keine gemeinsamen Anlagen

Nackenheim Rat will im „Sprunk II“ Streitereien aus dem Weg gehen / Bolzplatz diskutiert

m. NACKENHEIM – Nochmals 13 Häuser entstehen im großen Neubaugebiet „Sprunk II“. Ausgewiesen wird das Areal als allgemeines Wohngebiet, in dem sich auch geräuscharmes Gewerbe etablieren kann. Architekt Willi Heckelsmüller erläuterte den Plan. Die 7443 Quadratmeter große Fläche erhält nur eine Anbindung sowie eine Fußwegerschließung.

Von einer verschwenderischen Bodennutzung sprach Frieder Stauder (BLN). Gemeinsame Parkplätze und Grünflächen hätten viele Quadratmeter an Fläche ersparen können. Zudem stünden die Häuser zu weit auseinander. Der durchschnittliche Bauplatz messe 400 Quadratmeter.

Gemeinsame Parkplätze führten bekanntlich zum Chaos und zu Streitereien, erwiderte Bürgermeister Bardo Kraus. Und die Forderung der Sozialdemokraten nach sozialem Wohnungsbau beschied Kraus, die Gemeinde sei im Besitz von

40 Sozialwohnungen, die nach Freiwerden nur noch sehr schwer zu vermitteln seien, weil der Wunsch nach mehr Wohnkomfort wachse. Aufgrund der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet werde der Bevölkerungszuwachsdruk auf die Gemeinde in kurzer Zeit wieder zunehmen. Mit acht Ja- gegen vier Neinstimmen und drei Enthaltungen faßte der Rat den Grundsatzbeschluss für den vorgelegten Plan, die Bürgerbeteiligung durchzuführen, die Anhörung der Träger öffentlicher Belange einzuleiten und den Planungsauftrag zu vergeben.

In der vierten Änderung des Bebauungsplanes „Sprunk II, Teil 1“ werden talseitig Stützmauern bis zu zwei Metern Höhe zugelassen. Mit sieben Ja- gegen zwei Neinstimmen und vier Enthaltungen vergaben die Ortsparlamentarier ebenfalls den Planungsauftrag zur Erweiterung des Bebauungsplanes „Rudelheck“ mit einer Machbarkeitsstudie zum

Bau eines Bolzplatzes. Die Kosten betragen 41000 Mark. Frieder Stauder (BLN) merkte an, der dortige Standort sei nicht der richtige. Einige Anlieger seien gegen einen Bolzplatz. Aber er könne auch keine Lösung bieten. Die Planung werde an Einsprüchen scheitern, und das Geld werde umsonst ausgegeben.

Bürgermeister Kraus hielt entgegen, die Planungen würden stufenweise gezahlt. Wenn es Schwierigkeiten gebe, würden weitere Ausgaben gestoppt. Allein für die Änderung des Planes müßten 4500 Mark aufgebracht werden. Oliver Schmitz (SPD) meinte, man müsse weiter nach einer Lösung suchen. Das Ergebnis der Abstimmung: sieben Ja- und zwei Neinstimmen sowie vier Enthaltungen.

Einstimmigkeit herrschte in der Planungsvergabe einer besseren Verkehrsanbindung des Weges, der zum Friedhof führt. Bei der Einfahrt in die L 434, wird das Sichtdreieck mit dem

geplanten Ausbau der Hohl wesentlich verbessert. Werner Schmitt (SPD) bemerkte, an dieser Stelle seien bereits viele gefährliche Situationen entstanden. Für rund 32000 Mark wird der Spielplatz „Am Sprunk“ mit Geräten ausgerüstet. Frieder Stauder meinte, auf die teurere Ausstattung könne verzichtet werden. Idealen Spielplätze seien naturnah, wobei Klettern auf Bäumen immer noch das beliebteste Vergnügen sei. Der Rat solle lieber eine naturnahe Anlage befürworten. Kraus erwiderte, die Anlieger hätten wiederholt nachgefragt, wann endlich der Spielplatz fertiggestellt werde. Kraus erinnerte an einen schweren Unfall, den Jugendliche beim Bau von Höhlen verursachten. Er müsse einen Spielplatz, auf dem einfach irgendwo gebuddelt werde, aus Sicherheitsgründen schließen. Für die herkömmliche Einrichtung des Platzes stimmten elf Abgeordnete mit Ja, drei dagegen und einer enthielt sich.